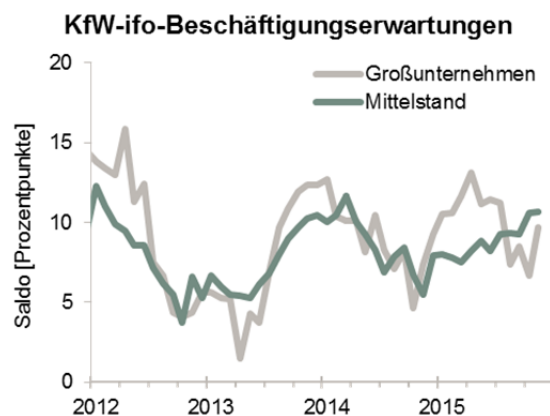
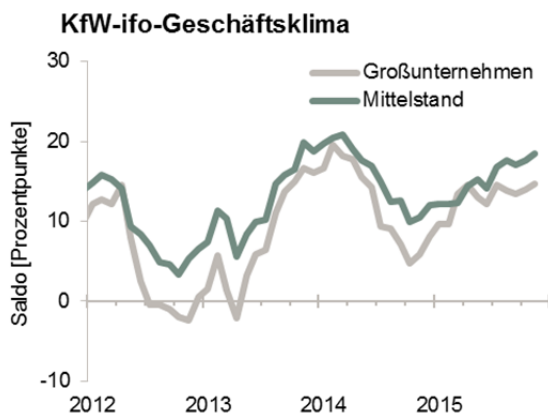


## KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: November 2015

### Optimismus hat Konjunktur

- **Mittelständisches Geschäftsklima dank besserer Erwartungen im Plus**
- **Stimmungsaufhellung auch in den Großunternehmen**
- **Beschäftigungspläne ziehen umfassend an**



Quelle: KfW Research, ifo Institut München

### Mittelständische Geschäftserwartungen weiter im Aufwärtstrend

Die konjunkturellen Vorzeichen für 2016 stehen gut. Die deutschen Mittelständler lassen sich weder von den deutschen und europäischen Herausforderungen aus dem Migrationsdruck noch von den Terroranschlägen in Paris irritieren und blicken mit wachsendem Optimismus auf das kommende Jahr. Ihre Geschäftserwartungen verbessern sich im November um 1,8 Zähler auf 10,9 Saldenpunkte und bestätigen damit erneut den inzwischen gut einjährigen Aufwärtstrend; sein Tief aus dem Oktober 2014 übertrifft der Indikator inzwischen um nahezu zwölf Prozentpunkte. Gleichzeitig sind die Mittelständler unverändert sehr zufrieden mit ihren laufenden Geschäften:

- Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage notieren im November bei 25,9 Saldenpunkten und damit genauso hoch wie im Monat zuvor. Besser als jetzt bewerteten die Firmen ihre Lage zuletzt vor anderthalb Jahren.
- Alles in allem erhöht sich das mittelständische Geschäftsklima gegenüber dem Vormonat um 0,9 Zähler auf 18,5 Saldenpunkte. So gut wie im November war die Stimmung damit noch nie in dem bald zu Ende gehenden Jahr.

## **Stimmung auf Jahreshoch auch bei den Großunternehmen**

Das Geschäftsklima der Großunternehmen zieht im November um 0,8 Zähler an und notiert nun bei 14,8 Saldenpunkten – wie im Mittelstand ist das ebenfalls der höchste Wert in diesem Jahr. Beide Klimakomponenten tragen dazu bei: Während sich die Urteile der großen Firmen zur aktuellen Geschäftslage um 1,1 Zähler auf 22,6 Saldenpunkte verbessern, legen deren Erwartungen um 0,5 Zähler auf 6,7 Saldenpunkte zu. Besonders ausgeprägt ist die Stimmungsaufhellung bei den großen Firmen des Baus (+4,6 Zähler auf 25,2 Saldenpunkte) sowie des Verarbeitenden Gewerbes (+2,7 Zähler auf 13,4 Saldenpunkte).

Die konjunkturell wichtige Großindustrie lässt damit die Klimadelle der Sommermonate weit gehend hinter sich und knüpft wieder an die gute Stimmung im vergangenen Frühjahr an. Angesichts der sehr hohen Bedeutung des internationalen Geschäfts für die großen Industriefirmen sehen wir darin unsere Einschätzung bekräftigt, dass sich der Aufschwung in der Eurozone im kommenden Jahr mit etwas höherem Tempo fortsetzt und die zuletzt schwächelnde Konjunktur in den Schwellenländern allmählich anzieht.

## **Arbeitsmarkt weiterhin wichtige Stütze der Binnenkonjunktur**

Der Haupttreiber der guten Binnenkonjunktur, der Beschäftigungsaufbau am Arbeitsmarkt, hat noch immer Kraft, wie die aktuellen Beschäftigungspläne der Firmen zeigen. Besonders kräftig korrigieren die Großunternehmen ihre Einstellungsabsichten nach oben, nämlich um 3,0 Punkte oder das 1,7-fache einer üblichen Monatsveränderung auf jetzt 9,7 Saldenpunkte; damit bügeln sie die relativ schwache Phase während der vorangegangenen drei Monate auf einen Schlag nahezu aus. Demgegenüber erhöhen die Mittelständler ihre Beschäftigungserwartungen zwar nur minimal um 0,1 Zähler auf 10,7 Saldenpunkte. Allerdings haben sie diese schon in den zurückliegenden zwölf Monaten nahezu kontinuierlich nach oben gesetzt. Die beide Unternehmensgrößenklassen umfassende Aufhellung der Beschäftigungspläne unterstreicht den wachsenden Optimismus der Firmen – denn nur wer an den Aufschwung glaubt, erweitert seine Kapazitäten und stellt neues Personal ein.

## **KfW-Konjunkturprognose 2016: zweimal die Zwei in Reichweite**

Das Novemberresultat des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers untermauert unser Konjunkturbild für Deutschland: Wir gehen von einer anhaltend dynamischen Binnennachfrage aus – besonders beim Konsum –, zu der im Verlauf von 2016 eine spürbare Aufhellung des außenwirtschaftlichen Umfeldes tritt. Davon profitieren die Exporte und, wegen der steigenden Kapazitätsauslastung, auch die zuletzt schwächelnden Unternehmensinvestitionen. Alles in allem prognostizieren wir ein Realwachstum von 2,0 % im kommenden Jahr (2015: 1,7 %). Doch nicht nur beim BIP sehen wir die Zwei vor dem Komma in Reichweite. Das Wirtschaftswachstum dürfte kräftig genug sein, um die bislang noch negative Output-Lücke (Unterauslastung der gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten) im Verlauf des kommenden Jahres zu schließen. Zusammen mit dem wegfallenden Deflationseffekt aus dem zurückliegenden Ölpreisverfall sollte dies ausreichen, dass Deutschland das Inflationsziel der EZB von knapp 2 % gegen Ende 2016 erstmals seit 2012 wieder erreicht.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de  
Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de

## Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen

### KfW-ifo-Mittelstandsbarometer

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr						Nov/15	Vm.	Vj.	3-M.
		Nov/14	Jun/15	Jul/15	Aug/15	Sep/15	Okt/15				
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	6,9	11,0	14,1	14,5	12,7	13,2	14,1	0,9	7,2	0,2
	GU	4,7	11,4	12,5	10,0	9,9	10,7	13,4	2,7	8,7	0,0
Bauhauptgewerbe	KMU	20,6	20,8	19,8	21,2	24,2	24,0	26,1	2,1	5,5	4,1
	GU	12,1	15,1	16,1	15,8	18,8	20,6	25,2	4,6	13,1	5,9
Einzelhandel	KMU	11,5	21,1	24,8	29,3	29,9	32,4	31,4	-1,0	19,9	6,2
	GU	5,4	6,1	13,4	20,6	15,3	14,7	10,1	-4,6	4,7	0,0
Großhandel	KMU	13,5	12,7	19,5	18,6	19,1	21,2	20,3	-0,9	6,8	3,3
	GU	7,3	18,1	21,7	20,5	22,6	22,4	19,7	-2,7	12,4	1,5
<b>Insgesamt</b>	KMU	10,5	14,2	16,9	17,6	17,1	17,6	18,5	0,9	8,0	1,5
	GU	5,9	12,2	14,5	13,9	13,4	14,0	14,8	0,8	8,9	0,5
Lage	KMU	19,6	21,9	25,9	25,9	25,2	25,9	25,9	0,0	6,3	1,1
	GU	13,5	19,8	24,3	25,1	21,5	21,5	22,6	1,1	9,1	-1,2
Erwartungen	KMU	1,3	6,3	7,7	9,1	8,9	9,1	10,9	1,8	9,6	2,0
	GU	-1,9	4,5	4,7	2,7	5,1	6,2	6,7	0,5	8,6	2,1
Westdeutschland	KMU	11,0	15,1	18,0	18,7	17,7	18,5	19,2	0,7	8,2	1,2
	GU	5,6	12,4	14,8	14,0	13,4	14,1	14,4	0,3	8,8	0,2
Ostdeutschland	KMU	7,6	8,4	9,7	11,0	13,5	12,4	14,6	2,2	7,0	3,8
	GU	13,8	8,8	7,3	10,9	13,0	10,7	25,0	14,3	11,2	7,2
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	KMU	5,5	8,2	9,2	9,4	9,3	10,6	10,7	0,1	5,2	1,3
	GU	7,4	11,5	11,2	7,4	8,5	6,7	9,7	3,0	2,3	-1,7
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	KMU	-3,6	-0,8	-1,3	-1,6	-2,6	-0,4	-0,7	-0,3	2,9	0,0
	GU	-4,1	-2,8	-4,2	-6,8	-7,6	-6,6	-5,2	1,4	-1,1	-1,8

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

\* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie Rundungsbedingt möglich.

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers.** Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.